

# Stettiner Zeitung.

## Morgen-Ausgabe.

Berantwort. Redakteur: R. D. Köhler in Stettin.  
Verleger: R. Graumann in Stettin, Kirchplatz 3—4.  
Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf. in Deutschland 2 M.  
Vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht  
 kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petzelle oder deren Raum im Morgenblatt  
15 Pf. im Abendblatt und Neustadt 30 Pf.

E. L. Berlin, 9. Februar.

### Deutscher Reichstag.

33. Plenar-Sitzung vom 9. Februar,  
2 Uhr.

Bei Eröffnung der Sitzung sind etwa 20

Abgeordnete anwesend.

Um Bundesstaatsse: Fürst Hohenlohe,

v. Bötticher, v. Marschall.

Eingegangen: Gesetzesentwurf betr. Verbot des

Sklavenhands und Sklavenraub.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die

Interpellation des Abg. v. Stumm und v. Ma-

teuffel: Beabsichtigen die verbündeten Regierun-

gen, Maßregeln zu ergreifen, um den durch den

Untergang von Seeschiffen verursachten Verlust

von Menschenleben mehr, als dies bisher gelungen

ist, zu verhindern?

Reichsanwalt Jäger Hohenlohe erklärt

sich zur Beantwortung der Interpellation bereit.

Abg. v. St. m.: Das entsetzliche Unglück

der „Elbe“ hat überall die Frage angeregt, ob es

dann kein Mittel gebe, derartige Katastrophen zu

vermeiden. Ich weiß, daß in diesem Falle das

Verboten der Mannschaften und des Kapitäns

ein mustergültiges war. Während doch sonst

alle gewerblichen Betriebe auf ihre Sicherheits-

vorrichtungen überwacht werden, sind die See-

schiffe staatlichen Kontrolle entzogen. In einem

so gefährlichen Gewerbe kann eine genügende Garantie

in privaten Einrichtungen nicht gefunden werden.

Auch die Berufsgenossenschaften reichen dazu

nicht aus. Hier muß der Staat eingreifen.

In Bezug auf die Einrichtung der Schotten

herrschte eine vollständige Anarchie. Gegenwärtig

finden zwischen zwei Schotten so große Zwischen-

räume, daß wenn diese sich füllten, das Schiff

sich zum Sinker kommen kann. Trifft aber der

Stoß das Schiff so, daß zwei Schotten getroffen

werden, dann ist das Schiff unrettbar verloren.

Und sind die Thüren offen, so ist es so gut, als

wenn gar keine Schotten da wären. Man wendet

ein, daß ein staatliches Eingreifen die Konkurrenz-

fähigkeit des deutschen Überseehandels schädigen müsse.

Aber ich will ja gar keine ephoritischen staatlichen

Eingriffe. Die großen Passagierdampfer können ja

auch die Wettfahrt decken. Stellen wir immer

zu die Konkurrenzfähigkeit, so wären wir über-

haupt nie zu einem Arbeiterschutz gekommen.

Auch diese sich sehr wohl der Weg einer inter-

nationalen Regelung beschreiten.

Reichsanwalt Fürst Hohenlohe: Auf die

Auffrage der Herren Interpellanten habe ich

folgendes zu erwiedern: Die verbündeten Re-

gierungen widmen dieser Frage ihr Interesse fort-

gesetzt in dem Maße, daß ein vermehrter Schutz

des Menschenlebens gegenüber den Gefahren des

Seeverkehrs in Aussicht genommen ist. Auch ist

die Reichsregierung auf diesem Gebiete nicht un-

thalig gewesen. Ihre Bemühungen haben sich

vorzugsweise nach drei Richtungen hin bewegt

und zwar bezüglich einer Sicherstellung der See-

sicherheit der Schiffe, einer Regelung des inter-

nationalen Seestrafrechts und einer verbesserten

Ausstattung der Seeschiffe mit Rettungsapparaten

und Booten. Was nun die Sicherstellung der

Seetüchtigkeit der Schiffe anlangt, so hat

bereits unsere Unfallversicherungs-Gesetzgebung

zu einer verstärkten Gewalt gegen alle ge-

führt. Die Unfall-Verhütungs-Vorschriften

unserer Seevergessenschaften enthalten in

dieser Beziehung Bestimmungen, deren Beachtung

im Interesse der See selbst liegt, weil von der

größeren oder geringeren Seetüchtigkeit der

Schiffe die Höhe der von ihnen zu zählenden

Verhüttungsprämie abhängt. Es ist eine Er-

weiterung der Vorschriften von Seiten der

Reichsregierung in Aussicht genommen, ob eine

Kontrolle über die Beobachtung verschwendet

durchzusetzen ist, daß in Folge eines Abkommens

zwischen der Seevergessenschaft und dem

Seeschiffstestinstutut „Germanischer Lloyd“

die Beteiligten sich verpflichten, durch ihre Or-

gane den Schiffsbau zu überwachen. Auf diesem

Wege wird sich die Einführung einer Reichs-

kontrolle über den Schiffsbau, gegen welche sich die

Regierungen der Bundesstaaten in Überein-

stimmung mit den interessierten Kreisen ausgesprochen

haben und welche eine kostspielige Organisation er-

fordern würde, voransichtlich als unnötig er-

weisen. Sollten sich dabei gleichwohl Mängel er-

geben, so würde sich die Regierung der Einfüh-

rung der staatlichen Überwachung des Schiffbaues

nicht entziehen können. Was die Verbesserung des

Seefrädenrechts anlangt, so ist das Reich auf der

im Jahre 1881 in Washington abgeschlossenen Kon-

ferenz bemüht gewesen, eine zweckmäßige Vorschrift

zur Verbüttung des Zusammenstoßes von Schiffen

herbeizuführen. Die Ergebnisse dieser Konferenz

sind solche gewesen, daß wenn die Annahme der

dort getroffenen Vereinbarungen seitens der See-

staaten erfolgt, eine verstärkte Gewähr gegen

Schiffsunfälle gegeben ist. Leider hat der für die

allgemeine Einführung der vereinbarten Bestim-

mungen in Aussicht genommene Termin nicht

um gehalten werden können, weil die einzelne Re-

gierung in Folge der einzelnen Schwierigkeiten ein

Hinzu bringt, daß die Schwierigkeiten

der einzelnen Schiffe unterschiedlich sind.

Abg. v. St. m.: Ich weiß, daß die Schwierigkeiten

der einzelnen Schiffe unterschiedlich sind, und daß

im nächsten Winter alle Schiffahrt treibenden Na-

tionalen werden gemeinsame Vorschriften über das

Seefrädenrecht treffen, welche dann eine größere

Sicherheit gegen Schiffsunfälle gewährn als bis-

her. Was endlich die Ausstattung mit Rettungs-

geräthen und Booten anlangt, so hat die Seever-

gessenschaft für die völlige Ausstattung

zweckentsprechende Vorschriften erlassen können.

Die Antwort der Herren Interpellanten steht im

Zusammenhang mit dem bei agenzierten Un-

fall, den das Schiff des Norddeutschen Lloyds, die

„Elbe“ erfahren hat. Es ist mir Bedürfnis, auch

an dieser Stelle der aufrichtigsten Theilnahme

Ausdruck zu geben, welche die verbündeten Re-

gierungen und der ganze National angehört des

erschütternden Ereignisses sich bemächtigt hat

(Beifall), zugleich aber Zeugnis dafür ablegen,

daß die Offiziere und Mannschaften des Schiffes

unter Leitung des Kapitäns in treuem

Geiste und Nächstenliebe handeln nach den an-

gestellten Ermittlungen jedes Schadens im Haus

gegründet (Beifall) und das Blatt 50 Pf. mehr.

Abg. v. St. m.: Die Antwort des Herrn

Reichsanwalts genügt mir vollständig. Denn ich

bin nicht der Ansicht, daß unser Seeschiffswesen

eine Beaufsichtigung von Reichs wegen, welche den Seefahrern anlegen würde, bedarf. Auch

nicht in Bezug auf den Bau. Sehen Sie sich doch unsere Marine an! Auch sie hat Schiffe ver-

loren, noch schneller, als wie dies bei der „Elbe“

geschieht, obwohl dort bei der Marine sicher noch mehr für Schaden gesorgt ist, als dies bei der

„Elbe“ der Fall war. Die „Elbe“ war ein vor-

zügliches Schiff und hatte 7 Schotten. Aber es

war bei ihr eben zu viel Unglück zusammen, der-

gestalt, daß, wenn zwei Schiffe in der Absicht,

sich in den Grund zu bohren, auf einander los-

gegangen wären, sie dies nicht gründlicher hätten

können. Sie mögen Vorwürfen treffen, so werden

solche Fälle nicht verhindern können. In Frank-

reich sieben sieben Schiffe und Deutsche unter denselben

Kontrollen. Und Sie werden solche Fälle nicht

verhindern können. In Frankreich sieben Schiffe und Deutsche unter denselben

Kontrollen. Und Sie werden solche Fälle nicht

verhindern können. In Frankreich sieben Schiffe und Deutsche unter denselben

Kontrollen. Und Sie werden solche Fälle nicht

verhindern können. In Frankreich sieben Schiffe und Deutsche unter denselben

Kontrollen. Und Sie werden solche Fälle nicht

verhindern können. In Frankreich sieben Schiffe und Deutsche unter denselben

Kontrollen. Und Sie werden solche Fälle nicht

verhindern können. In Frankreich sieben Schiffe und Deutsche unter denselben

Kontrollen. Und Sie werden solche Fälle nicht

verhindern können. In Frankreich sieben Schiffe und Deutsche unter denselben



# Verloren.

Roman von Ludwig Habicht.  
Kapitel 22

Der Regierungsrath sah die beiden Jungen murren. Sie vor sich hin. „Aber nicht eher sollen Männer mit einem langen Leben glücklich sein.“ Aber sie mich finden, als bis es für sie zu spät ist.“ Ausdruck seines Schatzes war weiß, Jahre schien plötzlich davon hinweggerückt zu sein; der rosig Schein der Sonne verließ seinen Zügen einen jugendlichen Schimmer.

„Sie können ruhig sein“, meinte der Regierungsrath, „Rom wird seine Romantik nicht verlieren.“ Rückert's „Edith, der ewige junge“, würde es wohl nach fünf Jahrhunderten noch ebenso wiederfinden, wie es ist und wie ich es binnen kurzen verlassen werde.“

„Sie werden doch nicht vor dem Osterfest abreisen?“ rief Edwin.

„Das kann ich nicht versprechen, was soll ich auch fernher noch hier?“

„Ferden wir weiter“, bat Bernhard, „ich gebe die Hoffnung noch nicht auf. Marietta hat einen Bruder, er soll sich, wie wir glücklich in Erfahrung gebracht, nach Mailand, Vologna oder Florenz gewendet haben, vielleicht ist sie ihm nachgegangen.“

„Marietta einem Bruder nachziehen!“ spottete der Regierungsrath. „Man sieht, Sie haben sie nicht getanzt.“

„Habe ich Ihre Erlaubnis, auf eigene Hand zu sorgen?“ fragte Bernhard schnell.

„So viel Sie wollen.“

„Topp“, erwiderte Bernhard, ihm die Hand bietend. „Nach dem Osterfest mache ich mich an die Wanderschaft.“

„Ich begleite Dich“, rief Edwin lebhaft, „meine Ahnung täuscht mich nicht: finden wir Magda, so wird mir auch Annunziata wieder geschenkt.“

Der Regierungsrath sah die beiden Jungen murren. Sie vor sich hin. „Aber nicht eher sollen Männer mit einem langen Leben glücklich sein.“ Aber sie mich finden, als bis es für sie zu spät ist.“

„Schau her, Annunziata, lach Dir nicht das Herz im Leibe beim Anblick dieses Schmuses?“ rief Signora Petronella, und breitete vor ihrer Tochter ein lustiges weites Gewand, einen Schleier und Arm- und Halsketten aus. „Nichts habe ich gespart, meine besten Schmuckstücke hergeben, damit Du morgen stolz und schön Altar erscheinst.“

„Morgen?“ fragte Annunziata schüchtern.

„Ja, morgen, Mächen“, lächelte Petronella gut gelaunt und strich ihr mit der Hand über das blonde Haar. „Alles ist bereit. In San Lorenzo erwarten uns der hochwürdige Vater Antonio zu früher Stunde. Ich flechte Dir aber doch vorher einen Kraus von weißen Rosen und Orangeblüthen. Wird es auch eine ganz stilte Trauung, soll es meinem Kinde doch an nichts fehlen, was einer Braut zahmt.“

„Du bist gut Mutter, sehr gut“, sagte Annunziata innig und ergriff die Hand der Mutter, um sie zu küssen.

„Sieht Du es endlich ein?“ fraue Petronella triumphirend. „Schlamm genug, daß ich Dich zu Deinem Glück zwingen muß.“

„Mein Glück!“ wiederholte das junge Mädchen und blickte mit den großen, in Thränen schwimmenden Augen zur Mutter auf. „Mein Glück wäre, bei Dir zu blieben. Denke doch, wie freudlich wir in Florenz leben.“

„Das ist vorbei“, entgegnete Petronella, aber in ihrem Tone machte sich ein gewisst Schwanken und Zögern bemerkbar. Annunziata entzog dies nicht. Dadurch ermutigt, wagte sie fortzufahren:

„Komme diese Tage nicht wiederzusehn?“ O Mutter, Mutter, behalte mich noch bei Dir, schéne mich nicht fort. Warum willst Du mich mit Renzo hinaus in die Welt senden? Lass mich bei Dir bleiben!“

„Es schlang ihre Arme um den Hals der Mutter, schmiegte sich an sie und blickte ihr bittend in die Augen. Petronella drückte sie an sich und schaute einen Augenblick an ihrem Herzen ruhen. Plötzlich stieß sie sie von sich.“

„Es ist seine Stimme; es sind seine Züge“, flüsterte sie. „So prege er mir zu schmeichel, um ungarn zu mich. Kein Escharum. Wer hatte Escharum mit mir? Fang die alte Italiener nicht von Neuen an“, sagte sie laut und hart. „Morgen ist Deine Hochzeit, dabei bleibt es. Jedes andere Mädchen würde sich glücklich schätzen, einen Burschen wie Renzo zum Mann zu bekommen. Was hast Du gegen ihn einzurichten?“

„Nichts“, sagte Annunziata leise. „Er ist mir so wütig.“

„So zähne ihn doch, mein süßes Täubchen. Deine Sprödigkeit macht ihn rasend. Doch von morgen an gibt sich das. So reden die Mädchen gewöhnlich vor der Hochzeit.“

Annunziata wollte noch eine Bitte wagen, aber Petronella schnitt ihr das Wort ab.

„Genug, übergenug!“ schrie sie. „Gehorche! Du gehorhest Renzo, und wenn ich Dich an Deinen blonden Flechten in die Kirche schleppen sollte! Die blonden Flechten!“ wiederholte sie mit ingrimmigem, halb wahnwitzigen Lachen und stieß aus dem Zimmer, dessen Thüre sie krachend hinter sich zuflog. (Fortsetzung folgt.)

## Stadtverordneten-Versammlung.

Am Donnerstag, den 14. d. Mts., keine Sitzung.  
Stettin, den 9. Februar 1895.

Dr. Schartau.

## Verkauf von Pfahlabschnitten.

Am Dom erster, den 14. Februar, Vormittag 9 Uhr, findet auf dem Hohenmarkt, 2. erblas neben der Straße „am Dom“, der Verkauf von Pfahlabschnitten gegen Zahrtzahlung statt.  
Stettin, den 9. Februar 1895.

Der Magistrat, Liebau-Deputation.

Stettin, den 6. Februar 1895.

## Bekanntmachung.

Nach amtlichen Besitzungen werden von französischen Fabrikanten Löffel nach Deutschland eingeführt welche einen mit den Bezeichnungen des Reichsgesetzes vom 25. Juli 1887 (R. G. L. S. 273) in Widerspruch stehenden außergewöhnlich hohen Bleigehalt aufweisen.

Besonders ist dies bei Fabrikaten der Firma Japy Frères et Comp. zu Beaucourt (Haute Saône) und ihrer Filiale in Paris (rue du Chateaud'Eau No. 11) der Fall, bei welchen 39,85% Blei vorgefunden wurde, während das Gesetz höchstens 1% Blei zuläßt.

Die betreffenden Handelskreise etc. werden hierauf mit dem Beweise hingewiesen, daß beim Vorstand beratiger Löffel, welche als Geschäftsrat im Sinne des vorangegangenen Gesetzes anzusehen sind, strafrechtlich gegen Verläufer und Teilnehmer etc. vorgegangen werden wird.

Der Polizeipräsident.

Thon.

## Bekanntmachung.

Die Verbindung der Seefahrtsgänge im Hafen-Stützpunkt für die Zeit vom 1. April 1895 bis 31. März 1896 ist hierauf auf Sonnabend, den 16. Februar 1895,

Montagmittags 4 Uhr,

im Inspektionsbüreau, Elßenthalstraße 28, anberaumt.

Beschlossene Öffnungen mit der Anschrift:

„Abnahme von Seefahrtsgängen“ und bis zum gewannten Termint an den Gefangenheits-Inspecteur Becker einzureichen.

Die Bedingungen können täglich Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 4—6 Uhr im Inspektionsbüreau eingesehen werden.

Stettin, den 6. Februar 1895.

Der Erste Staatsanwalt als Gefangenheits-Inspecteur.

## Bekanntmachung.

Montag, den 18. d. Mts., Norm. 10 Uhr, finde Postauerstraße 5, Erdgeschoss rechts, die öffentliche Verwaltung des bisher von Herrn R. Klock zur Lagerung von Preßmaterialien benutzten Raumes 11 an der Frankenstraße statt. Die Verpackungs-Bedienungen können vorher in einem Geschäftszimmer eintreten werden.

Stettin, den 6. Februar 1895.

Die Reichskommission für die Stettiner Festungsgrundstücke.

## Ausschreibung von Bekleidungs-rc. Gegenständen.

Die Lieferung von:

12000 m Band, 118 m Bon, 6863 m Casseton, 100 m Güter, 3601 m Drillich, 25 m Flanell, 150 m Frotze, 92 m Futterflanell, 790 Stück Hals tücher, 1124 Stück Handtücher, 100 Stück Kopftücher, 385 m Lazarettband, 5636 m Leinenband, 440 Rollen Maschinengarn, 1920 m Netzel, 922 m Parcend, 50 m Plüsch, 650 kg Plüscharten, 1500 Stück Schieberläppen, 205 Stück Schlafdecken, 220 Schirzenzengen, 86 Stück Servietten, 50 Stück Shawls, 467 kg Spinnfarn, 480 Stück Taschentücher, 47 Stück Taschentücher, 1163 m Tuch, 150 Stück Unterlagen, 695 m Web, 400 Stück Wäschtücher, 1128 m Büffrieden, 90 kg Zwirn, 1235 kg Leder, 18 Stück Schössellen und 320 Paar Filzstiefeln

für die Pommersche Provinzial-Iren, Korrektions- und Siechen-rr. Anstalten pro 1. April 1895/96 soll für den Bedarfssfall im öffentlichen Angebotsverfahren vergeben werden.

Angaben und Proben sind versiegelt und auf dem Umschlag mit einer den Inhalt kennzeichnenden Aufschrift verlesen bis an den auf Freitag, den 22. Februar 1895, Vormittags 11 Uhr, im Geschäftszimmer der Provinzial-Iren-Anstalt bei Veckerminde überantwortet. Termine an die Direktion dieser Anstalt vorbehalt eingezogen.

Die allgemeinen und besonderen Bedingungen, denen sich jeder Anbieter schriftlich unterwerfen muß, sind im Geschäftszimmer der vorgenannten Anstalt einzusehen, können von dort an Wunsch auch gegen Zahlung von 50 Pf. bezogen werden.

Stettin, den 25. Januar 1895.

Der Landes-Direktor der Provinz Pommern. Hoepfner.

## Offentlicher Vortrag

Sonntag Abend 6 Uhr Brustk. 4. Es werden Rehe gezeigt an Sonne, Mond und Sternen. Einc. 21. 25. Federmann ist hierzu freundlich eingeladen.

Höhere Mädchenschule und Lehrerinnen = Seminar „Friedenshof“, Stettin — Westend.

Das Sommerhalbjahr beginnt am Dienstag, den 29. April. Anmeldungen werden täglich entgegengenommen. Die Aufnahme für die Grundklasse kann nur jetzt (in Stettin, nicht im Hebd) erfolgen.

J. Hohagen.

Der Regierungsrath sah die beiden Jungen murren. Sie vor sich hin. „Aber nicht eher sollen Männer mit einem langen Leben glücklich sein.“ Aber sie mich finden, als bis es für sie zu spät ist.“

„Schau her, Annunziata, lach Dir nicht das Herz im Leibe beim Anblick dieses Schmuses?“ rief Signora Petronella, und breitete vor ihrer Tochter ein lustiges weites Gewand, einen Schleier und Arm- und Halsketten aus. „Nichts habe ich gespart, meine besten Schmuckstücke hergeben, damit Du morgen stolz und schön Altar erscheinst.“

„Sie können ruhig sein“, meinte der Regierungsrath, „Rom wird seine Romantik nicht verlieren.“ Rückert's „Edith, der ewige junge“, würde es wohl nach fünf Jahrhunderten noch ebenso wiederfinden, wie es ist und wie ich es binnen kurzen verlassen werde.“

„Sie werden doch nicht vor dem Osterfest abreisen?“ rief Edwin.

„Das kann ich nicht versprechen, was soll ich auch fernher noch hier?“

„Ferden wir weiter“, bat Bernhard, „ich gebe die Hoffnung noch nicht auf. Marietta hat einen Bruder, er soll sich, wie wir glücklich in Erfahrung gebracht, nach Mailand, Vologna oder Florenz gewendet haben, vielleicht ist sie ihm nachgegangen.“

„Marietta einem Bruder nachziehen!“ spottete der Regierungsrath. „Man sieht, Sie haben sie nicht getanzt.“

„Habe ich Ihre Erlaubnis, auf eigene Hand zu sorgen?“ fragte Bernhard schnell.

„So viel Sie wollen.“

„Topp“, erwiderte Bernhard, ihm die Hand bietend. „Nach dem Osterfest mache ich mich an die Wanderschaft.“

„Ich begleite Dich“, rief Edwin lebhaft, „meine Ahnung täuscht mich nicht: finden wir Magda, so wird mir auch Annunziata wieder geschenkt.“

Der Regierungsrath sah die beiden Jungen murren. Sie vor sich hin. „Aber nicht eher sollen Männer mit einem langen Leben glücklich sein.“ Aber sie mich finden, als bis es für sie zu spät ist.“

„Schau her, Annunziata, lach Dir nicht das Herz im Leibe beim Anblick dieses Schmuses?“ rief Signora Petronella, und breitete vor ihrer Tochter ein lustiges weites Gewand, einen Schleier und Arm- und Halsketten aus. „Nichts habe ich gespart, meine besten Schmuckstücke hergeben, damit Du morgen stolz und schön Altar erscheinst.“

„Sie können ruhig sein“, meinte der Regierungsrath, „Rom wird seine Romantik nicht verlieren.“ Rückert's „Edith, der ewige junge“, würde es wohl nach fünf Jahrhunderten noch ebenso wiederfinden, wie es ist und wie ich es binnen kurzen verlassen werde.“

„Sie werden doch nicht vor dem Osterfest abreisen?“ rief Edwin.

„Das kann ich nicht versprechen, was soll ich auch fernher noch hier?“

„Ferden wir weiter“, bat Bernhard, „ich gebe die Hoffnung noch nicht auf. Marietta hat einen Bruder, er soll sich, wie wir glücklich in Erfahrung gebracht, nach Mailand, Vologna oder Florenz gewendet haben, vielleicht ist sie ihm nachgegangen.“

„Marietta einem Bruder nachziehen!“ spottete der Regierungsrath. „Man sieht, Sie haben sie nicht getanzt.“

„Habe ich Ihre Erlaubnis, auf eigene Hand zu sorgen?“ fragte Bernhard schnell.

„So viel Sie wollen.“

„Topp“, erwiderte Bernhard, ihm die Hand bietend. „Nach dem Osterfest mache ich mich an die Wanderschaft.“

„Ich begleite Dich“, rief Edwin lebhaft, „meine Ahnung täuscht mich nicht: finden wir Magda, so wird mir auch Annunziata wieder geschenkt.“

Der Regierungsrath sah die beiden Jungen murren. Sie vor sich hin. „Aber nicht eher sollen Männer mit einem langen Leben glücklich sein.“ Aber sie mich finden, als bis es für sie zu spät ist.“

„Schau her, Annunziata, lach Dir nicht das Herz im Leibe beim Anblick dieses Schmuses?“ rief Signora Petronella, und breitete vor ihrer Tochter ein lustiges weites Gewand, einen Schleier und Arm- und Halsketten aus. „Nichts habe ich gespart, meine besten Schmuckstücke hergeben, damit Du morgen stolz und schön Altar erscheinst.“

„Sie können ruhig sein“, meinte der Regierungsrath, „Rom wird seine Romantik nicht verlieren.“ Rückert's „Edith, der ewige junge“, würde es wohl nach fünf Jahrhunderten noch ebenso wiederfinden, wie es ist und wie ich es binnen kurzen verlassen werde.“

„Sie werden doch nicht vor dem Osterfest abreisen?“ rief Edwin.

„Das kann ich nicht versprechen, was soll ich auch fernher noch hier?“

„Ferden wir weiter“, bat Bernhard, „ich gebe die Hoffnung noch nicht auf. Marietta hat einen Bruder, er soll sich, wie wir glücklich in Erfahrung gebracht, nach Mailand, Vologna oder Florenz gewendet haben, vielleicht ist sie ihm nachgegangen.“

„Marietta einem Bruder nachziehen!“ spottete der Regierungsrath. „Man sieht, Sie haben sie nicht getanzt.“

Der Regierungsrath sah die beiden Jungen murren. Sie vor sich hin. „Aber nicht eher sollen Männer mit einem langen Leben glücklich sein.“ Aber sie mich finden, als bis es für sie zu spät ist.“

„Schau her, Annunziata, lach Dir nicht das Herz im Leibe beim Anblick dieses Schmuses?“ rief Signora Petronella, und breitete vor ihrer Tochter ein lustiges weites Gewand, einen Schleier und Arm- und Halsketten aus. „Nichts habe ich gespart, meine besten Schmuckstücke hergeben, damit Du morgen stolz und schön Altar erscheinst.“

„Sie können ruhig sein“, meinte der Regierungsrath, „Rom wird seine Romantik nicht verlieren.“ Rückert's „Edith, der ewige junge“, würde es wohl nach fünf Jahrhunderten noch ebenso wiederfinden, wie es ist und wie ich es binnen kurzen verlassen werde.“

„Sie werden doch nicht vor dem Osterfest abreisen?“ rief Edwin.

„Das kann ich nicht versprechen, was soll ich auch fernher noch hier?“

„Ferden wir weiter“, bat Bernhard, „ich gebe die Hoffnung noch nicht auf. Marietta hat einen Bruder, er soll sich, wie wir glücklich in Erfahrung gebracht, nach Mailand, Vologna oder Florenz gewendet haben, vielleicht ist sie ihm nachgegangen.“

„Marietta einem Bruder nachziehen!“ spottete der Regierungsrath. „Man sieht, Sie haben sie nicht getanzt.“

Lermine vom 11. bis 16. Februar.

In Südhannoverschen.

11. Februar. A.-G. Stettin. Das dem Klempnermeister Ernst Thunat gehörige, hierfür ist der Name Carl Planck belegene Grundstück. — A.-G. Samuth. Das dem Schuhmachermeister H. Lehmann gehörige, in Samuth belegene Grundstück.

12. Februar. A.-G. Greifenberg. Das der verw. Eigentheimer Schärfing geb. Hefel gehörige, zu Loszof belegene Grundstück.

14. Februar. A.-G. Stettin. Das dem Maurermeister Carl Planck gehörige, hierfür ist Petrikof und Wirkstrasse belegene Grundstück.

16. Februar. A.-G. Stettin. Das dem Bauunternehmer Hermann Callies gehörige, hierfür ist Kronprinzestr. 18 belegene Grundstück.

In Routschagen.

11. Februar. A.-G. Stettin. Schluss-Termin: Kaufmann Paul Schid, hierfür ist A.-G. Swinemünde. Prüf-Termin: Kaufmann A. W. Krug in Heringsdorf.

12. Februar. A.-G. Stettin. Schluss-Termin: Kaufmann Bernhard Lewinsky zu Gradow a. D. — A.-G. Dreyton a. L. Prüf-Termin: Gutsbesitzer Paul Schumann in Schiedenfeld. — A.-G. Bergen a. N. Prüf-Termin: Konditor Erdmann Oefel zu Sahnitz.

13. Februar. A.-G. Swinemünde. Erster Termin: Kaufmann Paul Kochus-Davernick, dafelbst.

15. Februar. A.-G. Stralsund. Prüf-Termin: Hotelbesitzer J. C. Schröder, dafelbst.

16. Februar. A.-G. Stettin. Erster Termin: Handlung Zimmerling u. Schirmann, dafelbst. — A.-G. Stolp. Erster Termin: Konditor Emil Nedmann, dafelbst.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Herr Joachim Leiden-Veissel. Frau Auguste Gotcher geb. Althner [Preußen]. Herr Heinrich Wallis [Ringel]. Herr Friedrich Goos [Alt-Damm]. Frau Pastor Schmidt geb. Stauroth [Star-gard i. P.]

Der akademische Forstgarten giebt zu festlichen Preisen sehr verpaet, ab:

eine- und mehrjährige Pflanzen einheimischer und fremdländischer Holzarten, namentlich einjährige Kiefern und mehrjährige Eichen (2 bis 6jährig), verschult und unverschult.

Eberswalde, im Februar 1895.

Der Director der Forst-Akademie.  
Dr. Danckelman.

Technicum Mittweida  
— Sachsen.  
a) Maschinen-Ingenieur-Schule  
b) Werkmeister-Schule  
Vorunterricht frei.

Die Ziehung der großen Trier'schen Geld-Lotterie

findet bereits am 14. und 15. Februar er. in Berlin statt. Damit sich Ledermann an dieser ganz besonderen glänzenden Lotterie beteiligen kann, hat das General-Office Original-Lotterie in 1/4, 1/2, 1/4, und 1/8 Abschlägen anzugeben und mit der Preis dieser Original-Lotterie im Verhältnis zu den sehr hohen Gewinnen ein sehr geringer; es kostet 1/4 Lotos 1. Klasse Mf. 22,40, 1/2 do. Mf. 11,20, 1/4 do. Mf. 5,60 und 1/8 do. Mf. 2,80. Zur Bequemlichkeit des Publikums sind auch Original-Bolliette (Lotos für beide Klassen in voraus bezahlt) ausgegeben und kostet hierzu 1/4 Lotos Mf. 40, 1/2 do. Mf. 20, 1/4 do. Mf. 10, 1/8 do. Mf. 5.

Der Hauptgewinn beträgt im glücklichsten Falle eine halbe Mill. Mf.

1 Prämie Mf. 300 000. Gewinne: Mf. 200 000, Mf. 100 000, Mf. 50 000, Mf. 40 000, Mf. 30 000, Mf. 25 000, Mf. 20 000, Mf. 15 000, Mf. 10 000 etc.

ohne jeden Abzug!

Da die Lotos bei der starken Nachfrage bald ausverkauft sein dürften, so ist Jedem zu empfehlen, sich sobald als möglich in den Besitz eines solchen Lotos zu setzen. Das seit vielen Jahren am liebsten Platze bestehende Lotteriegeschäft

Max Fabian, Breitestr. 43,

hat sich einen Platz in allen Abschlägen zu reservieren gewünscht und gibt dieselben, so lange der Vorraum reicht, zu obigen Preisen ab.

Ein wahrer Schatz.

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk: Dr. Retan's Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 M. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken denselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlagsbuchhandlung in Leipzig, Neumarkt 34, sowie bei Hans Priebe, vorm. Späthen'sche Buchhandlung, Breitestrasse Nr. 41.

Verkauf von böhm. Bettfedern

und Daunen in sehr großer Auswahl zu den billigsten. Preis: Fischerstr. 11, 1 Tr.

500 Mark zahle ich dem, der beim Gebrauch von Kothe's Zahnlösung

a. Placon 60 Pf. jemals wieder Zahnschmerzen befreit oder aus dem Munde rieft.

Joh. George \* ohne Nachl., Berlin. In Stettin in der Berliner-Apotheke O. Heilberg, Lindenstr. 8, Emil Amberger und A. Hub.

Mit Genehmigung der Königlichen Regierung.

Zwanzigster großer Pferdemarkt in Stettin

verbunden mit Prämierung und einer Pferde-Lotterie

am 10. bis 14. Mai 1895.

Haupt-Gewinne:

18 vollständige Equipagen, darunter drei vierspännige, und zusammen 200 Reit- und Wagenpferde.

Es werden 450 000 Lotos à 1 Mark ausgegeben und ist der alleinige Vertrieb dem Banquier

Carl Heintze in Berlin, Unter den Linden 3,

übergeben.

Anmelungen zum Wiedenmarkt werden zu Händen des Herrn Kaufmann Hellmuth Schröder, Stettin, Seehausbollwerk 3, baldmöglichst spätestens bis 25. April erbeten, da solche wird nur nach Abzug des vorhandenen Platzes berücksichtigt werden können.

Bei Abnahme einer größeren Anzahl Lotos wird entsprechender Rabatt gewährt.

Das Comité des Stettiner Pferdemarktes in Stettin.

v. Albedyll, Ercellenz. General-Lientenant s. D. Postdam. Graf Bocke-Stargordt.

v. Arnim, Oberst a. D. Wilhelmst. bei Rohr i. Brem. R. Abel, Commerzienrat, Stettin.

Haase, Stadtrath, Stettin. Haken, Geheimer Regierungsrath und Oberbürgermeister, Stettin.

Freiherr v. Massenbach, Königl. Gehütsdirektor, Lübeck. v. O. Heroyer-Wrangelsburg, Rittergutsbesitzer.

v. Randow-Klozin, Rittermeister a. D. Hellmuth Schröder, Kaufmann, Stettin.

v. Wedell-Blankensee, Major a. D. v. Wedell-Pumpton, Rittergutsbesitzer.

Prämiert Kiel, Venodig, Amsterdam 1894.

ist ein vorzügliches antiseptisch wirkendes Haarwasser, welches der Übertragung von Haarkrankheiten vorbeugt, Schuppen und Schuppen beseitigt, dadurch den Haarwuchs fördert. Allen schwachen Haarboden Leidenden wird Crinol, welches sich nebenbei durch erfrischenden Geruch auszeichnet, zum Gebrauch empfohlen.

Crinol! — Ercellenz.

ist ein vorzügliches antiseptisch wirkendes Haarwasser, welches der Übertragung von Haarkrankheiten vorbeugt, Schuppen und Schuppen beseitigt, dadurch den Haarwuchs fördert. Allen schwachen Haarboden Leidenden wird Crinol, welches sich nebenbei durch erfrischenden Geruch auszeichnet, zum Gebrauch empfohlen.

Crinol! — Ercellenz.

III. Grosse Lotterie 5000 Gewinne Haupt-treffer im Werthe von 50,000 Mark. Loose à 1 Mark

Ziehung am 7., 8. und 9. März 1895  
zu Meiningen. Loose à 1 M. 11 Loose f. 10 M. Porto u. Liste 20 Pf. 28 Loose f. 25 M. s. z. beziehen v. der Verwaltung d. Lotterie für die Kinderheilstätte zu Salzungen in Meiningen. Zu haben, allen Lotteriegeschäft, i. d. d. Plakate kennt, Verkaufsstelle.

zu Meiningen. Loose à 1 M. 11 Loose f. 10 M. Porto u. Liste 20 Pf. 28 Loose f. 25 M. s. z. beziehen v. der Verwaltung d. Lotterie für die Kinderheilstätte zu Salzungen in Meiningen. Zu haben, allen Lotteriegeschäft, i. d. d. Plakate kennt, Verkaufsstelle.

zu Meiningen. Loose à 1 M. 11 Loose f. 10 M. Porto u. Liste 20 Pf. 28 Loose f. 25 M. s. z. beziehen v. der Verwaltung d. Lotterie für die Kinderheilstätte zu Salzungen in Meiningen. Zu haben, allen Lotteriegeschäft, i. d. d. Plakate kennt, Verkaufsstelle.

zu Meiningen. Loose à 1 M. 11 Loose f. 10 M. Porto u. Liste 20 Pf. 28 Loose f. 25 M. s. z. beziehen v. der Verwaltung d. Lotterie für die Kinderheilstätte zu Salzungen in Meiningen. Zu haben, allen Lotteriegeschäft, i. d. d. Plakate kennt, Verkaufsstelle.

zu Meiningen. Loose à 1 M. 11 Loose f. 10 M. Porto u. Liste 20 Pf. 28 Loose f. 25 M. s. z. beziehen v. der Verwaltung d. Lotterie für die Kinderheilstätte zu Salzungen in Meiningen. Zu haben, allen Lotteriegeschäft, i. d. d. Plakate kennt, Verkaufsstelle.

zu Meiningen. Loose à 1 M. 11 Loose f. 10 M. Porto u. Liste 20 Pf. 28 Loose f. 25 M. s. z. beziehen v. der Verwaltung d. Lotterie für die Kinderheilstätte zu Salzungen in Meiningen. Zu haben, allen Lotteriegeschäft, i. d. d. Plakate kennt, Verkaufsstelle.

zu Meiningen. Loose à 1 M. 11 Loose f. 10 M. Porto u. Liste 20 Pf. 28 Loose f. 25 M. s. z. beziehen v. der Verwaltung d. Lotterie für die Kinderheilstätte zu Salzungen in Meiningen. Zu haben, allen Lotteriegeschäft, i. d. d. Plakate kennt, Verkaufsstelle.

zu Meiningen. Loose à 1 M. 11 Loose f. 10 M. Porto u. Liste 20 Pf. 28 Loose f. 25 M. s. z. beziehen v. der Verwaltung d. Lotterie für die Kinderheilstätte zu Salzungen in Meiningen. Zu haben, allen Lotteriegeschäft, i. d. d. Plakate kennt, Verkaufsstelle.

zu Meiningen. Loose à 1 M. 11 Loose f. 10 M. Porto u. Liste 20 Pf. 28 Loose f. 25 M. s. z. beziehen v. der Verwaltung d. Lotterie für die Kinderheilstätte zu Salzungen in Meiningen. Zu haben, allen Lotteriegeschäft, i. d. d. Plakate kennt, Verkaufsstelle.

zu Meiningen. Loose à 1 M. 11 Loose f. 10 M. Porto u. Liste 20 Pf. 28 Loose f. 25 M. s. z. beziehen v. der Verwaltung d. Lotterie für die Kinderheilstätte zu Salzungen in Meiningen. Zu haben, allen Lotteriegeschäft, i. d. d. Plakate kennt, Verkaufsstelle.

zu Meiningen. Loose à 1 M. 11 Loose f. 10 M. Porto u. Liste 20 Pf. 28 Loose f. 25 M. s. z. beziehen v. der Verwaltung d. Lotterie für die Kinderheilstätte zu Salzungen in Meiningen. Zu haben, allen Lotteriegeschäft, i. d. d. Plakate kennt, Verkaufsstelle.

zu Meiningen. Loose à 1 M. 11 Loose f. 10 M. Porto u. Liste 20 Pf. 28 Loose f. 25 M. s. z. beziehen v. der Verwaltung d. Lotterie für die Kinderheilstätte zu Salzungen in Meiningen. Zu haben, allen Lotteriegeschäft, i. d. d. Plakate kennt, Verkaufsstelle.

zu Meiningen. Loose à 1 M. 11 Loose f. 10 M. Porto u. Liste 20 Pf. 28 Loose f. 25 M. s. z. beziehen v. der Verwaltung d. Lotterie für die Kinderheilstätte zu Salzungen in Meiningen. Zu haben, allen Lotteriegeschäft, i. d. d. Plakate kennt, Verkaufsstelle.

zu Meiningen. Loose à 1 M. 11 Loose f. 10 M. Porto u. Liste 20 Pf. 28 Loose f. 25 M. s. z. beziehen v. der Verwaltung d. Lotterie für die Kinderheilstätte zu Salzungen in Meiningen. Zu haben, allen Lotteriegeschäft, i. d. d. Plakate kennt, Verkaufsstelle.

zu Meiningen. Loose à 1 M. 11 Loose f. 10 M. Porto u. Liste 20 Pf. 28 Loose f. 25 M. s. z. beziehen v. der Verwaltung d. Lotterie für die Kinderheilstätte zu Salzungen in Meiningen. Zu haben, allen Lotteriegeschäft, i. d. d. Plakate kennt, Verkaufsstelle.

zu Meiningen. Loose à 1 M. 11 Loose f. 10 M. Porto u. Liste 20 Pf. 28 Loose f. 25 M. s. z. beziehen v. der Verwaltung d. Lotterie für die Kinderheilstätte zu Salzungen in Meiningen. Zu haben, allen Lotteriegeschäft, i. d. d. Plakate kennt, Verkaufsstelle.

zu Meiningen. Loose à 1 M. 11 Loose f. 10 M. Porto u. Liste 20 Pf. 28 Loose f. 25 M. s. z. beziehen v. der Verwaltung d. Lotterie für die Kinderheilstätte zu Salzungen in Meiningen. Zu haben, allen Lotteriegeschäft, i. d. d. Plakate kennt, Verkaufsstelle.

zu Meiningen. Loose à 1 M. 11 Loose f. 10 M. Porto u. Liste 20 Pf. 28 Loose f. 25 M. s. z. beziehen v. der Verwaltung d. Lotterie für die Kinderheilstätte zu Salzungen in Meiningen. Zu haben, allen Lotteriegeschäft, i. d. d. Plakate kennt, Verkaufsstelle.

zu Meiningen. Loose à 1 M. 11 Loose f. 10 M. Porto u. Liste 20 Pf. 28 Loose f. 25 M. s. z. beziehen v. der Verwaltung d. Lotterie für die Kinderheilstätte zu Salzungen in Meiningen. Zu haben, allen Lotteriegeschäft, i. d. d. Plakate kennt, Verkaufsstelle.

zu Meiningen. Loose à 1 M. 11 Loose f. 10 M. Porto u. Liste 20 Pf. 28 Loose f. 25 M. s. z. beziehen v. der Verwaltung d. Lotterie für die Kinderheilstätte zu Salzungen in Meiningen. Zu haben, allen Lotteriegeschäft, i. d. d. Plakate kennt, Verkaufsstelle.

zu Meiningen. Loose à 1 M. 11 Loose f. 10 M. Porto u. Liste 20 Pf. 28 Loose f. 25 M. s. z. beziehen v. der Verwaltung d. Lotterie für die Kinderheilstätte zu Salzungen in Meiningen. Zu haben, allen Lotteriegeschäft, i. d. d. Plakate kennt, Verkaufsstelle.

zu Meiningen. Loose à 1 M. 11 Loose f. 10 M. Porto u. Liste 20 Pf. 28 Loose f. 25 M. s. z. beziehen v. der Verwaltung d. Lotterie für die Kinderheilstätte zu Salzungen in Meiningen. Zu haben, allen Lotteriegeschäft, i. d. d. Plakate kennt, Verkaufsstelle.

zu Meiningen. Loose à 1 M. 11 Loose f. 10 M. Porto u. Liste 20 Pf. 28 Loose f. 25 M. s. z. beziehen v. der Verwaltung d. Lotterie für die Kinderheilstätte zu Salzungen in Meiningen. Zu haben, allen Lotteriegeschäft, i. d. d. Plakate kennt, Verkaufsstelle.

zu Meiningen. Loose à 1 M. 11 Loose f. 10 M. Porto u. Liste 20 Pf. 28 Loose f. 25 M. s. z. beziehen v. der Verwaltung d. Lotterie für die Kinderheilstätte zu Salzungen in Meiningen. Zu haben, allen Lotteriegeschäft, i. d. d. Plakate kennt, Verkaufsstelle.

zu Meiningen. Loose à 1 M. 11 Loose f. 10 M. Porto u. Liste 20 Pf. 28 Loose f. 25 M. s. z. beziehen v. der Verwaltung d. Lotterie für die Kinderheilstätte zu Salzungen in Meiningen. Zu haben, allen Lotteriegeschäft, i. d. d. Plakate kennt, Verkaufsstelle.

zu Meiningen. Loose à 1 M. 11 Loose f. 10 M. Porto u. Liste 20 Pf. 28 Loose f. 25 M. s. z. beziehen v. der Verwaltung d. Lotterie für die Kinderheilstätte zu Salzungen in Meiningen. Zu haben, allen Lotteriegeschäft, i. d. d. Plakate kennt, Verkaufsstelle.

zu Meiningen. Loose à 1 M. 11 Loose f. 10 M. Porto u. Liste 20 Pf. 28 Loose f. 25 M. s. z. beziehen v. der Verwaltung d. Lotterie für die Kinderheilstätte zu Salzungen in Meiningen. Zu haben, allen Lotteriegeschäft, i. d